

Sie arbeiten im Verborgenen und leisten für die Sache wertvolle Arbeit – die Protagonisten der Lichttechnischen Gesellschaft, kurz LTG, haben im vergangenen Jahr wieder maßgeblich dazu beigetragen, dass der »Qualität des Lichts« auch außerhalb des Expertenkreises ein immer höherer Stellenwert beigemessen wird. Vor dem Mikro verrieten die Verantwortlichen der LTG den i-Magazin-Lesern nun, was 2018 alles geschah, um die Qualität des Lichts vor den Vorhang zu holen und was sie 2019 vorhaben.

von Thomas Buchbauer

Auf die LTG wartet 2019 ein dicht gedrängtes Programm – an Inhalten dürfte es den Handelnden der Lichttechnischen Gesellschaft in nächster Zeit nicht mangeln. Während die Vorbereitungsarbeiten zum »Lichttechnischen Kongress 2019« in Spielberg im sprichwörtlichen Sinn auf der Zielgeraden sind, beginnt parallel dazu die Organisation des »Internationalen Lichttechnischen Kongresses« im Jahr 2022 in Salzburg auf Hochtouren zu laufen. Die Weichen für die Fortsetzung einer erfolgreichen Strategie scheinen maßgeblich gestellt zu sein. Voraussetzung dafür waren aber auch die zahllosen Initiativen, die DI Dr. Rudolf Hornischer, Vorstandsvorsitzender der LTG, und das Team der LTG bereits im vergangenen Jahr gesetzt haben.

Rückblick: ein hoher Aufwand

Nach dem Lichttechnischen Kongress im Juni 2018 in Kufstein arbeitete die LTG im August am Joint Workshop CIE-IAU (Internationale Astronomische Union) zum Thema »Light Pollution« an der Kuffner Sternwarte in Wien mit. „Es waren zum Teil sehr hitzige Diskussionen, die wir uns mit den Astronomen auf dem Gebiet der Lichtverschmutzung geliefert haben. Aber letztlich haben wir einen Prozess auf den Weg gebracht, der beide Seiten zufrieden stellte“, resümierte Hornischer im Beisein vom i-Magazin. Noch im selben Monat hielt die LTG ein Seminar zum Thema »Lichtimmissionen ONORM O 1052« für das Amt der Salzburger Landesregierung ab und im darauffolgenden Monat nahm man am oberösterreichischen Umweltkongress »G´scheites Licht für eine naturnahe Nacht« an der Linzer Bruckner Universität teil. „Hier waren wir Teil des Podiums, das sich, abgesehen von uns, aus Vertretern der Politik und des Umweltsektors

zusammensetzte“, so Hornischer. Im Oktober gestaltete die LTG schließlich auch für das Amt der Kärntner Landesregierung ein Seminar zum Thema »Lichtimmissionen ONORM O 1052«. Dem folgten im November eine Fortbildung für die oberösterreichischen NMS- und AHS-Lehrer mit dem Titel »LED in der Lichttechnik« und die Veranstaltung »Quo Vadis II ... was Licht noch alles kann außer beleuchten« im Gebäude der Wien Energie (das i-Magazin berichtete in der Ausgabe 12/2018 darüber). Zu guter Letzt schloss die LTG das Jahr 2018 mit dem Seminar »Gut beleuchtet – Licht im Außenbereich« für die Umweltberatung in Wien. Das neue Jahr begann ähnlich engagiert wie das vergangene – denn bereits im Februar veranstaltete die LTG einen Event für die Wiener Magistratsabteilung MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement, mit dem Titel »Umweltgerechte Innen- und Außenbeleuchtung«.

Die LTG gibt Vollgas in Spielberg – jetzt anmelden!

Der Fokus des heurigen Jahres ist vor allem auf den Lichttechnischen Kongress 2019 gerichtet, der von 21. bis 22. 5. am Red-Bull-Ring in Spielberg stattfindet. Nach einem »Come Together« am 20. 5. werden die beiden Tage unter anderem durch die Keynote von Luca Zanier geprägt sein, der sich dem Thema »Ohne Licht keine Fotografie« widmen wird. Die LTG kündigt für den Event in Spielberg darüber hinaus einen »bunten Themenquerschnitt« aus Architektur, Gestalten mit Licht, HCL, technischer Beleuchtung und Steuerung an. Wer sich mit Themen wie diesen beschäftigt, der sollte sich den 21. bis 22. 5. 2019 im Kalender freihalten und den Lichttechnischen Kongress 2019 als Fixtermin vormerken. Anmeldungen werden unter der E-Mail-Adresse sonja.moerth@ltg.at entgegengenommen.

»LICHT 2022« ALS LETZTER DEUTSCHSPRACHIGER EVENT

„Leute glauben, so



DI Dr. Rudolf Hornischer: „Der internationale Kongress »Licht 2022« in Salzburg wird vermutlich als letzter deutschsprachiger Event dieser Art über die Bühne gehen.“



Ing. Robert Mark, Lehrgangsführer bei der ELE-Ausbildung: „Träger des Titels ELE weisen sich als Lichtfachleute aus.“

In Salzburg wird deutsch gesprochen

Besonderes Gewicht legt die LTG auf die Ausrichtung der »Licht 2022« auf heimischem Boden. „Wir haben gemeinsam mit unseren Schwestergesellschaften SLG, LiTG und NSVV beim letzten internationalen Kongress, der 2018 in Davos stattfand, die Alleinstellungsmerkmale eines derartigen Kongresses ausgearbeitet. Dabei stellen wir fest, dass es keine Veranstaltung dieser Größenordnung mehr gibt, die in deutscher Sprache abgehalten wird. Somit fiel der Beschluss, den Kongress »Licht 2022« in Salzburg als vermutlich letzten deutschsprachigen Event dieser Art über die Bühne zu bringen. Inhaltlich wird er sehr breit gefächerte Inhalte bieten – von technischen über architektonischen bis hin zu künstlerischen Themen – und damit für jeden Anspruch etwas zu bieten haben“, hält Hornischer fest. Neben den Kongressen veranstaltet die LTG ab Herbst 2019 voraussichtlich vier Events mit der Ausrichtung auf Architekturbeleuchtung: „Die LTG ist als Verein zur »Bewahrung der Lichttechnik« bekannt. Unser Ziel ist es, uns zu öffnen und in Dialog mit der Architektur und der Lichtplanung zu treten. Deshalb organisieren wir abseits der Hochglanzbilder eine neue Veranstaltungsserie, die Projekte in den Mittelpunkt rückt, Begehungen abhält und Diskussionen stattfinden lässt“, kündigt DI Gudrun Schach, Brand Manager Zumtobel DACH, an.

Diskussion innerhalb der Community

Während die einen die erwähnten Events ausgerichtet bzw. sich daran beteiligten, arbeiteten andere LTG-Experten hinter den Fassaden an der Ausarbeitung von »Technical Papers« und »Fachinformationen«. „Ein Technical Paper zum Thema »Übersicht der beleuchtungsrelevanten Aus-